

bunter.nachrichten.dienst

Unterdrückte Nachrichten aus Giessen +++ Kostenlos +++ Erschienen am 11.3.2004

Zum Mitnehmen!

Nachrichten

++ Berichte aus der Aktionswoche gegen Knäste und Repression ++ Am Montag, den 8. März begann in Gießen eine Serie von Veranstaltungen, Aktionen, Infoständen und Demos, mit der das Prinzip von Strafe sowie die Existenz von Polizei, Justiz und Knästen kritisiert werden sollte – also ein exotisches Thema. Strafe und Knast ... das ist ein breiter Konsens in der Gesellschaft. Auch fast alle Linken fordern Strafen für Nazis, VergewaltigerInnen usw. Nachgedacht über den Sinn und die Wirkung von Strafe



wird selten. Entsprechend schwierig verläuft die Aktionswoche. Außer den vorbereitenden Gruppen in Gießen (Bildungssyndikat, begrenzt, Projektwerkstatt und Umfeld) haben sich bislang kaum Menschen beteiligt. Einige Demos und Workshops fielen aus. Offenbar verstehen nur wenige: Knast und Polizei ist der Krieg der Herrschenden nach innen – weniger blutig als die Bombenflüge über unerwünschte Nationen (wobei die Abschaffung der Nationen nicht das Ziel ist, son-

dern nur die Installation anderer Herrschaft) sind sie vor allem, weil die Kontrolle ohnehin fast total, die Übermacht der Innen-Streitkräfte riesig und der grundlegende Protest gegen staatliche Gewalt winzig ist. Darum aber genau ist die Aktionswoche wichtig. Sie schwimmt nicht auf dem mainstream – getragen davon, dass irgendwie ja (fast) alle gegen Nazis, Atomkraft usw. sind. Positionen jenseits des Populismus sind selten. Und so sieht es diese Tage in Gießen aus – jeden Nachmittag am Marktplatz wird diskutiert um Sinn und Unsinn von Strafe, Staat und Knästen. Die Debatten aber sind intensiv. Knäste sind nicht wegdenkbar ohne Kritik am Ganzen – das macht die Aktionswoche reizvoll. Politischer Protest muß mehr sein als die Kritik an Details. Deutschland ohne Atomkraftwerke oder Nazis wäre zwar besser, aber nicht gut! Ohne Polizei und Knäste aber wäre ein guter Ausgangspunkt, viel zu ändern. Nötig wär's! Die aktuellen Termine sind



rechts zu finden – noch mehr stehen auf www.antirepression.de.vu. Diskutiert mit, macht mit, kommt zu Demo am Sams-

VERANSTALTUNGEN ZUM THEMA KNAST UND REPRESSION

Workshop: Kreative Antirepression + Repressionschutz

Wie schütze ich mich bei politischer Arbeit vor Repressionen durch Polizei, Justiz & anderen Behörden? Wie kann offensiv damit umgehen? Aber auch Fragen wie was nehme ich zu einer Demo mit soll hier geklärt werden...

ORT: begrenzt (Ostanlage 27, 3. Hinterhaus Wegbeschreibung unter: www.giessen-begrenzt.de.vu)

ZEIT: Donnerstag, 11.03.04 - 17:00 Uhr

Bunte Demo fuer eine Gesellschaft ohne Knäste

Eine bunte Demonstration mit Inspektion der Repressionsbehörden

STARTPUNKT: Kirchenplatz, Giessen

ZEIT: Samstag, 13.03.04 - 12:00 Uhr

Knastinsassen und Aufseher berichten....

Bei einem netten Frühstücksbrunch berichten ehem. Knastinsassen und Aufseher von ihren Erfahrungen mit Knast. Mit anschließender Diskussion.

ORT: begrenzt

ZEIT: Sonntag, 14.03.04 - 12:00 Uhr

"Machtmissbrauch im Rechtsstaat"

Einladung zur Podiumsdiskussion, Referent ist u.a. Vorsitzender der Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union Reinhard Mokros....

ORT: Ludwigstr. 34 (gegenüber Unihauptgebäude) im Margarete Bieber Saal

ZEIT: Montag, 15.03.04 - 19:00Uhr

Infostand

Bis zum 14. März befindet sich an der Bushaltestelle am Marktplatz täglich von 14:00 - 16:00 Uhr ein Infostand

WEITERE TERMINE UND INFOS UNTER

WWW.ANTIREPRESSION.DE.VU

tag, 12 Uhr, ab Kirchenplatz. Infotelefon während der Aktionen: 0171/8348430. Fotos: Käfig gegen Knäste und Polizei am Infostand (oben). Theatervorführung am Dienstagabend im Infoladen.

Dies ist die Fortsetzung eines Textes zum Thema Strafe, Knast und Gewalt ... kann Strafe Gewalt mindern oder fördert sie diese sogar? Im letzten b.n.d. ging es um die grundlegenden These, dass Gewalt immer Gewaltförmigkeit hervorruft. Diesmal soll genauer gezeigt werden, welche autoritären Strukturen Gewalt fördern

3. Herrschaftsstrukturen fördern Konkurrenz und Gewaltanwendung

Wo es Herrschaftsstrukturen (Polizei, Knäste, Militär, Justiz usw.) gibt besteht immer auch die Möglichkeit, eigene Interessen gegen den Willen anderer Menschen durchzusetzen. Der größte Anteil von organisierter Gewalt geht von Militär- und Polizeiapparaten aus. Allein die Existenz von Armeen und Massenvernichtungswaffen erhöht die Anwendung von Gewalt. Und wo jederzeit die Polizei zur Verfügung steht, um Widerstand zu brechen, ist es für die jeweils Herrschenden immer möglich, Diskussionen abubrechen. Wenn es keine Organe zur Herrschaftsausübung mehr gibt und relative Gleichberechtigung hergestellt wird, werden kooperative Lösungsfindungen am wahrscheinlichsten.

Institutionen und kollektive Identitäten begünstigen Gewaltanwendung

Die höchste Gewaltbereitschaft ist da, wo Menschen institutionell in extrem autoritäre, militärische Strukturen eingebunden und ihre Gewalt rechtlich abgesichert ist bzw. gesellschaftliche Akzeptanz (z.B. rassistische oder sexistische Diskurse) erfahren - also innerhalb von Polizei- oder Militärapparaten, aber auch in Fascho-Kameradschaften oder Hooligan-Cliquen. Befehlsstrukturen oder kollektive Identitäten, die Herausbildung eines Mobs bzw. einer amorphen Masse, welche beide zur Ausschaltung von Individualität und Selbstreflexion führen, fördern Gewalttätigkeit und Brutalität. Verstärkt wird dies insbesondere die Möglichkeit aus der Anonymität der Masse heraus agieren können, die uniformierten PolizistInnen ebenso wie vollmaskierten Nazis gegeben ist - und auch bei verummten Autonomen sind ähnliche Tendenzen spürbar, wenn diese als Kollektiv oder amorphe Masse handeln (ungeachtet dessen, das Vermummung durchaus sinnvoll sein kann und nicht zwangsläufig solche Effekte produziert). Rassistische Pogrome sind ein extremes Beispiel, zu was Menschen fähig sind, wenn ein Mob entsteht, in dem Nazis und jubelnde BürgerInnen zusammen agieren, d.h. kollektive Identitäten sich mit gesellschaftlich breiter Akzeptanz für Gewalt gegen Schwächere paart.

Beinn im vorheriaen. Fortsetzung im nächsten b.n.d. (siehe auch bunter.nachrichten.dienst.de.vu)



++ Demoaufgaben bestätigt ++ Am Montag und Dienstag schlugen sich Demonstrationen anmelderInnen mit den Ordnungsbehörden vor Gericht herum. Seit Jahren werden immer mehr Auflagen gemacht, um das Demonstrationsrecht immer mehr einzuschränken. Im letzten Jahr hatte es zudem viele rechtswidrige Angriffe auf Demonstrationen und FlugblattverteilerInnen gegeben. Nun hatte es einigen gereicht und es wurde Widerspruch eingelegt – allerdings stellte sich das Verfahren vor Gericht als grauselig heraus ... die RichterIn Zickendraht sympathisierte von Beginn an mit der Stadtverwaltung. Während die DemoanmelderInnen am Eingang scharf kontrolliert wurden („Hier wird jeder kontrolliert“, sagte die Bedienstete noch), flutschten die StadtvertreterInnen einfach durch. Nun liegt ein Beschluss des Gerichts mit weitgehenden Ablehnungen vor. So ist PolizistInnen z.B. „unbedingte Folge“ zu leisten – ein Ermächtigungsgesetz. Egal, was sie verlangen, es muß immer gemacht werden. Der autoritäre Staat lässt grüßen. Kleine Demos müssen auf den Fußweg, weil die Behinderung von FußgängerInnen weniger schlimm sei als die Blockierung einer Spur einer zweiseitigen Straße. Die Auseinandersetzung wird dokumentiert im Internet auf den Seiten www.projektwerkstatt.de/demorecht. Beschwerde vor dem Landes-Verwaltungsgericht ist möglich – die Frage ist, welche politischen Gruppen sich an einem Gang dorthin beteiligen würden. Denn die Einschränkungen des Demorechts betreffen alle ...

++ Polizei und Stadthelfer drehen am Rad ++ Am Dienstag kamen Stadthelfer am Infostand gegen Knast und Repres-

sion vorbei ... das einzige, was sie sagen, war: „Wer in den Knast gehört, gehört in den Knast“. Rambo-Manieren im staatlichen Auftrag. Dienstag morgen dann zeigte sich, wessen Interessen die neuen Sicherheitsdienste verfolgen. Tatort war die Toilette am Berliner Platz ... durchaus öffentlich zugänglich. Nun aber wurden sie vom freiwilligen Polizeidienst bewacht. Die sollten Obdachlose abhalten, die Toiletten zu benutzen. Innere Sicherheit dient den Menschen???

++ Veranstaltung in Marburg ++ Ca. 30 Personen kamen zu einer Veranstaltung über Polizeiwillkür und die Dokumentation zu Fälschungen und Erfindungen in Gießen in die Milchbar der Mensa in Marburg. Eine rege Diskussion ergab sich – und am Ende bestand der Plan, auch für Marburg eine ähnliche Dokumentation zu erstellen sowie weitere Aktivitäten zu starten. Viele Gruppen von Bunter Hilfe bis zu HU und Attac waren auf dem Treffen vertreten – vielleicht ein guter Ausgangspunkt für eine breit getragene Initiative. Zur Giessener Dokumentation siehe www.polizeidoku-giessen.de.vu.



für wenig Geld)
Mittwoch (jeden 2.+4. im Monat) 20 Uhr: Anarchosyndikalistisches Cafe
Donnerstag ab 17 Uhr, Infoladen: AG Füsele TREFFEN (Offenes Treffen für jüngere Menschen, AG für selbstbestimmtes Leben)
 Ab 21 Uhr: ANTIFA CAFÉ (Café im Zeichen des Antifaschismus)
Sonntag ab 21 Uhr: SUNDAY SOUND SAFARI (Chill-Out-Abend mit Hip Hop, Ska, Electro und Reagge DJ's)

Treffpunkte

Infoladen + AK44: Wetzlarer Weg 44, 35390 Giessen, www.ak44.de.vu.

Umsonstladen: Im Infoladen – Montag 15-17 Uhr, Dienstag ab 20 Uhr während der Volkküche, Donnerstag 10-12 Uhr und Sonntag ab 21 Uhr während der Soundsafari.
Begrenzt (Hausprojekt und Treffpunkt): Ostanlage 27, 35390 Giessen, 0641/9311711,

www.giessen-begrenzt.de.vu.

Projektwerkstatt mit KABRACK!archiv, politische Werkstätten, Umwelt- und Seminarhaus usw.: Jederzeit nach Vereinbarung in der Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, 06401/90328-3, Fax -5, www.projektwerkstatt.de/saasen.

Ständige Termine

Montag ab 20 Uhr, begrenzt: VoKü
Dienstag ab 20 Uhr, Infoladen: VOLXXKÜCHE (Lecker veganes Essen

Kontakt

bunter.nachrichten.dienst
 Hrsg. Studentische hum. Union
 Red. Stadt: c/o begrenzt, Ostanlage 27, 35390 Giessen, 0641/9311711

Red. Landkreis: c/o Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, 06401/90328-3, Fax -5 redaktion-abriss@web.de
 Per Mail???
 Wer den b.n.d. immer als Mail haben will, sollte einfach eine kurze Nachricht an die Redaktion schicken.

Seminarräume (ca. 40 Personen) mit Leihwand, Dia-, Film- und Overheadprojektor, Episkop, Video

Das Tagungshaus für kreative Gruppen

Seminarräume Arbeitsräume Bibliotheken Umweltgerechtes Haus

Was wir nicht sind ...
 Bildungsstätten sind sauteuer geworden ... und bieten dafür Luxus: Einzelzimmer statt kreativer Umgebung, Büffets statt Selbstorganisierung, Luxus ist zum Markenzeichen für Seminare geworden und hat Inhalte verdrängt. Viele der SeminaranbieterInnen erhalten umfangreiche staatliche Förderungen oder nehmen hohe Gebühren. Darauf setzen wir nicht.

Und ... was wir sind:
 Im Seminarhaus der Projektwerkstatt ist vieles anders. Hier steht im Vordergrund, was Kreativität anregt und konkreten Projekten nützt: Große Gruppenräume, eine technisch gute Ausstattung mit Werkstätten aller Art. Hinzu kommt, was nötig ist: Gruppenküche, Sanitäranlagen und Schlafräume. Alles ist handgemacht, in allem spiegelt sich der Geschmack sowie das handwerkliche Geschick der beteiligten Gruppen und EinzelstellerInnen wieder. Die Gruppen kochen in der Regel selbst. Dafür brauchen sie nur soviel zu bezahlen, wie sie können. Wir sind ein Tagungshaus für politische Gruppen, die hier Projekte vorbereiten oder Wissen "tanken" wollen.

► Projekt-Werkstätten nutzen!
 Alle Werkstätten stehen Seminargruppen offen. Das bedeutet, daß Musik und Theater, Layouts von Infoblättern, Plakaten oder Broschüren, Internetprogrammierung, Fotoentwicklung, Interviews und vieles mehr im Seminarhaus erfolgen können.

► Unsere Preise:
 Übernachtung nach Selbstabschätzung (Richtwert pro Person+Nacht 6-10 Euro), Bereitstellung von Lebensmitteln: 7 Euro pro Person und vollem Tag, Vollverpflegung: Zusätzlich 120 Euro pro Volltag.

► Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen (20 km östlich Gießen)
 06401/90328-3, Fax -5, unterwegs 0171/8348430, projektwerkstatt@apgJahn.de, www.projektwerkstatt.de/saasen